

L 8124/L 8126-20	3	W Mooshausen und Kronwinkel	141,5 ha												
Obere Süßwasser- molasse	(1) Ziegeleirohstoffe {Ton für Grobkeramik} (2) Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag; Untergruppe Sande, z. T. kiesig {Bausand, Abdecksand usw.}														
ca. 0,5–1 7–8	ehem. Lehm- und Sandgruben Kronwinkel (RG 8026-300, -306), siehe Anhang, Teil 2														
ca. 0,5–4 {> 28–32}	Bohrungen BO8026/220–222, im südlichen und zentralen Teil des Vorkommens														
Gesteinsbeschreibung: Stark schluffige Tone und schluffige Feinsande in lateralem und vertikalem Wechsel; Einschaltungen von glimmerführenden Feinsandlagen, die teilweise karbonatisch zementiert sind. Verlehmung der grauen bis graublauen Tonablagerungen bis in eine Tiefe von 4,5 m u. Gel; lagenweise treten cm-große Kalksteinkonkretionen auf. Analysen: LGRB-Analyse (2001) einer Mischprobe von feinsandigen Lehmen aus der ehem. Lehm- und Sandgrube Kronwinkel (RG 8026-306): Schluff 42 %, Sand 36 %, Ton 22 %; CaO 17,9 %, MgO 5,9 %, SiO₂ 35,8 %, Al₂O₃ 9,5 %, Fe₂O₃ 3,9 %, MnO 0,8 %, K₂O 1,9 %, Na₂O 0,18 %, P₂O₅ 0,14 %, TiO₂ 0,4 %; Karbonatgehalt 40 %; Glühverlust 24,4 %. Vereinfachtes Profil: ehem. Lgr. Kronwinkel (RG 8026-306, s. Anhang, Teil 2) (R: ³⁵80 150, H: ⁵³16 020) <table><tr><td>0,0</td><td>–</td><td>0,5 m</td><td>Boden und Umlagerungssedimente</td></tr><tr><td>0,5</td><td>–</td><td>4,5 m</td><td>Ton; stark schluffig, schwach feinsandig, ockerbraun (Obere Süßwassermolasse)</td></tr><tr><td>4,5</td><td>–</td><td>8,0 m</td><td>Tonstein; schluffig, glimmerführend, grau- bis graublau (Obere Süßwassermolasse)</td></tr></table> Nutzbare Mächtigkeiten: In den ehem. Gruben RG 8026-300 und -306 (siehe Karte) wurden Tone, Mergel und Feinsande bis in eine Tiefe von 8 m abgebaut. Vermutlich sind die nutzbaren Ton- und Sandablagerungen deutlich mächtiger, die vorliegenden Daten der Druckspülbohrungen ergeben eine Mindestmächtigkeit der potenziell nutzbaren Sedimente der Oberen Süßwassermolasse von 32 m. Die Forschungsbohrung Biberach (BO8026/531) westlich von Kronwinkel wies Feinsandablagerungen der Oberen Süßwassermolasse mit einer Mächtigkeit von 408 m nach. Abraumverteilung: Die Deckschichtmächtigkeit schwankt zwischen 0,5 und 4 m, wobei die hohen Mächtigkeiten vorwiegend in Senken und Taleinschnitten auftreten (Anreicherung von Solifluktsmaterial). Grundwasser: Aufgrund der morphologisch erhöhten Position des Vorkommens ist mit Grundwasser erst ab dem Niveau der jungen Talfüllung zu rechnen. Das häufige Auftreten von Quellen innerhalb des abgegrenzten Gebiets deutet auf Schichtwasser hin, welches hauptsächlich am Top der Nuttschicht aber auch in Bereichen höherer Durchlässigkeiten austritt (z. B. in Sandlagen). Mögliche Abbau- und Aufbereitungserschwernisse: Kleinräumiger Wechsel von Tonen, Mergeln und Feinsanden. Die Sandlagen können lagenweise karbonatisch zementiert sein, zusätzlich treten vereinzelt cm-große Kalkkonkretionen auf. Flächenabgrenzung: Die Abgrenzung des Vorkommens orientiert sich an der GK 25 Blatt 8026 Aitrach (FESSELER & Goos 1988); im E junge Talfüllung des Illertales, im W und S Überlagerung von mächtigen Haßlach/Mindelzeitlichen Ablagerungen, im N steile Talflanke mit deutlich geringerer Ausbissbreite. Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung des Vorkommens stützt sich hauptsächlich auf die Aufschlussinformationen aus zwei ehem. Gruben (RG 8026-300 und -306). Die Bohrprotokolle der Druckspülbohrungen lassen ein Vorherrschen von Sandablagerungen vermuten, was jedoch auch auf das Bohrverfahren zurückgeführt werden könnte. Detaillierte Informationen zum Aufbau des tieferen Abschnitts liegen nicht vor. Abbauwürdige Bereiche von Ton- und Sandvorkommen können in diesem Gebiet deshalb nur vermutet werden. Zusammenfassung: Die Sedimente der Oberen Süßwassermolasse streichen am westlichen Rand des Illertales südlich Tannheim aus. Eine Wechsellagerung und Verzahnung von Ton- und Mergelsteinen mit z. T. schluffigen Sanden ist in zwei ehem. Lehm- bzw. Sandgruben bis in eine Tiefe von 8 m u. Gel. aufgeschlossen. Die Tonsteine sind bis 4,5 m tief verlehmt. Vereinzelt treten darin sekundäre Kalkkonkretionen auf. Die Fein- bis Mittelsande, die sich aufgrund ihrer Sortierung gut für einfache Bauzwecke eignen würden (z. B. Kabelsande), sind bankweise verhärtet. Eine genaue Angabe zur Mächtigkeit der nutzbaren Ton- und Sandablagerungen kann nicht angegeben werden. Die Deckschicht schwankt im Vorkommen zwischen 0,5 und 4 m (hohe Werte in Senken und in Taleinschnitten). Wegen der ungenügenden Datengrundlage können im Vorkommen abbauwürdige Abschnitte nur vermutet werden. Eine detaillierte Erkundung des Vorkommens mittels Kernbohrungen oder verdichtender Geoelektrik wird empfohlen.				0,0	–	0,5 m	Boden und Umlagerungssedimente	0,5	–	4,5 m	Ton; stark schluffig, schwach feinsandig, ockerbraun (Obere Süßwassermolasse)	4,5	–	8,0 m	Tonstein; schluffig, glimmerführend, grau- bis graublau (Obere Süßwassermolasse)
0,0	–	0,5 m	Boden und Umlagerungssedimente												
0,5	–	4,5 m	Ton; stark schluffig, schwach feinsandig, ockerbraun (Obere Süßwassermolasse)												
4,5	–	8,0 m	Tonstein; schluffig, glimmerführend, grau- bis graublau (Obere Süßwassermolasse)												